



Caritasjournal

Ausgabe:
1/2008

Vorwort zur „neuen“ Mitgliederinformation Caritas Journal

Als langjähriger Vorsitzender des Caritasverbandes für den Landkreis Kronach e. V. freue ich mich, Ihnen zum 30jährigen Bestehen unseres Verbandes eine neue Mitglieder-Zeitschrift, ausschließlich für unsere Kreis-Kronacher Mitglieder bestimmt, vorstellen zu dürfen. Das Caritas-Journal ersetzt unsere bisherige Mitgliederinformation, die jährlich seit 2000 erschien, also insgesamt in 15 Ausgaben.

Das Caritas Journal soll künftig eher die Form einer Zeitung haben gegenüber dem bisherigen Rundbrief-Charakter.

Möglich wurde diese Neugestaltung durch die freiwillige und ehrenamtliche Redaktions-Übernahme durch Herrn Manfred Ziereis, Wallenfels, der sich seit Jahren in der lokalen und insbesondere katholischen Pressearbeit engagiert.

Wie Sie dieser Erstausgabe entnehmen können, wird die Arbeit in unserem Seniorenheim St. Elisabeth, Wallenfels, einen besonderen Schwerpunkt bilden und in diesem Hinblick zugleich die Funktion einer Heimzeitung ausfüllen.

Nach und nach wird sich die Redaktion aller Caritas-Einrichtungen annehmen, und wir sind schon auf die Geschichte des traditionsreichen Bürgerspitals Kronach gespannt.

Ich lasse mich mit Ihnen, liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser gerne überraschen, wenn wir die erste Ausgabe des Caritas Journals in Händen halten werden.

Möge der Segen Gottes auf unserem Vorhaben und auf Ihnen allen ruhen.

Mit herzlichen Grüßen bleibe ich

Willi Zaich, 1. Vorsitzender



Inhaltsverzeichnis:

Grußwort des 1. Vorsitzenden Willi Zaich	Seite 1
Jahresbericht 2007 der Sozialen Beratungsstelle	Seite 2
Jahresbericht 2007 der Kleiderkammer	Seite 2
Geschichte des Alten- und Pflegeheims St. Elisabeth	Seite 3
Bericht der Koch- und Backgruppe in St. Elisabeth	Seite 5
25 Jahre Altenheimfest in St. Elisabeth	Seite 6
Soziale Beratung startet neues Projekt	Seite 7
Jahresbericht 2007 der Sozialstation Kronach	Seite 7
Soziale Beratungsstelle – Fachbereich Kur- und Erholungsfürsorge	Seite 8

Impressum:

Herausgeber: Caritasverband für den Landkreis Kronach e.V., Adolf-Kolping-Straße 18, 96317 Kronach
 Telefon: 09261/6056-20
 Redaktion: Manfred Ziereis, Ailastraße 1, 96346 Wallenfels, Tel. 09262/20 13 58 — manfred@ziereis.de
 Druck:

Caritasverband
für den Landkreis
Kronach e.V.



Soziale Beratungsstelle

„Wir sind in allen Lebenslagen für Sie da!“

...was so allgemein und unspezifisch klingt bezeichnet das Aufgabengebiet der Sozialen Beratungsstelle.

...was sich dahinter verbirgt ist so komplex, in sich verflochten und weit gefächert wie die Problemlagen der Menschen, die sich an dieses Hilfeangebot wenden.

Im Jahr 2007 wandten sich 1211 Einzelpersonen und Familien (insgesamt konnte direkt oder indirekt 2066 Menschen weitergeholfen werden) mit den unterschiedlichsten Problemen, im Rahmen der Einzelfallhilfe, an die Soziale Beratungsstelle.

- Finanzielle Probleme	845
- Gesundheitliche/persönliche Probleme	265
- Probleme mit (sozialrechtlichen) Ansprüchen/ Institutionen/ Behörden	183
- Familiäre/Beziehungs-/Erziehungsprobleme	127
- Probleme bei Ausbildung/Arbeit/Wohnen/allg. Lebensbewältigung	118

Die Problemstellungen sind häufig ineinander verwoben und erfordern längerfristige Beratungsprozesse um gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungswegen zu suchen, Ressourcen zu mobilisieren und ganzheitliche Hilfestellung zu geben.

Insgesamt fiel auf, dass ein Großteil der Ratsuchenden unter finanziellen Problemen und damit einhergehenden psychosozialen Schwierigkeiten litt. Materielle Not geht häufig mit anderen Problembereichen, wie z.B. Schulden, Arbeitslosigkeit einher und ruft weitere Armutsphänomene, wie z.B. soziale Isolation und Ausgrenzung, Abbruch sozialer Kontakte, Angst, Stigmatisierung, soziale Auffälligkeiten, psychosomatische Probleme hervor. Das Ziel des Beratungsangebotes ist, diesen Menschen in ihrer Not beizustehen und mit ihnen nach Wegen zu suchen, die diese Notlagen beseitigen oder mildern.

Durch folgende Maßnahmen konnte den Hilfesuchenden weitergeholfen werden:

- Hilfe bei Antragsstellung und Durchsetzung von gesetzlichen Ansprüchen und Beratung bei rechtlichen Problemen	501
- Beratung und Hilfe bei Schulden, zur materiellen Existenzsicherung, Problemen mit dem Haushaltsbudget, etc	1168
- Beratung, Vermittlung und psychosoziale Begleitung im Bereich der Kur- und Erholungsfürsorge	202
- Psychosoziale und lebenspraktische Beratung und Begleitung	180
- Vermittlung weiterer Hilfen und Angebote und Weitervermittlung zu speziellen Fachdiensten	81
- Beratung über ehrenamtliches Engagement	17

Auch im Jahr 2007 konnten wir wieder eine steigende Inanspruchnahme unserer Beratungsstelle verzeichnen. Insgesamt wurden im Jahr 207 2350 Beratungen durchgeführt, Anträge gestellt, Leistungsbescheide geprüft, Berechtigungskarten verlängert, etc.

Dies zeigt wie dringend notwendig unser niedrig schwelliges Hilfeangebot ist und belegt leider auch die zunehmend schwierigen Lebensbedingungen der Menschen in unserer Umgebung.

Kleiderkammer

Bereits seit ca. 40 Jahren besteht unsere Kleiderkammer als wichtiges und ganz praktisches Hilfeangebot. Einkommensschwache Mitbürger aus dem Landkreis Kronach haben hier die Möglichkeit Secondhand-Kleidung und einiges mehr gegen eine kleine Spende oder auch kostenlos zu erhalten.

Möglich ist dies nur durch den unermüdlichen Einsatz von 22 ehrenamtlichen Helferinnen, das Sortieren und die Ausgabe der gespendeten Kleidungsstücke selbständig übernehmen und organisieren.

Selbstverständlich benötigen wir auch immer gut erhaltene Kleidung, insbesondere Wäsche, Bett- und Tischwäsche, Schuhe, aber auch Haushaltsgegenstände und Geschirr.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Helferinnen und allen Spendern.

Geöffnet ist die Kleiderkammer:

Montag:	09:00 – 11:30 Uhr
Donnerstag:	13:30 – 16:00 Uhr

Annahme von gesuchten Gegenständen (s.u.)

Montag – Freitag von 07.30 – 16.30 im Caritasverband

Für unsere Ehrenamtlichenprojekte Sozilladen und Kleiderkammer sind wir selbstverständlich jederzeit für weitere Helferinnen und Helfer dankbar.

Sind Sie Idealist?

Sind Sie kontaktfreudig?

Möchten Sie durch Ihr Engagement anderen helfen?

... dann sind Sie bei uns genau richtig!!!

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben können Sie sich gerne unverbindlich näher bei der verantwortlichen Sozialpädagogin Irene Piontek, Tel.: 09261/605620, Mail: irene.piontek@caritas-kronach.de informieren

Geschichte des Wallenfeser Altenheims

zusammengetragen von Tina Jarcziewski und Birgit König

Das Caritas Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth im Wandel der Zeit!



Der Wunsch in Wallenfels ein Kranken- und Lokalarmenhaus zu gründen wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts laut. Das bisherige Armenhaus war im Februar 1885 abgerissen worden. 1904 ergab sich die Gelegenheit das alte Forstamtsgebäude, das 1739 erbaut worden war, abzukaufen und darin die Kranken und Armen unterzubringen. Im Februar 1905 beschloss die Gemeinde ein eigenes Spital einzurichten. Im September 1906 waren die Arbeiten vollständig beendet. Im April des gleichen Jahres schloss die Gemeinde einen Vertrag mit dem Mutterhaus des kath. Jungfrauenvereins von der hl. Kindheit Jesu zu Oberzell bei Würzburg zur Übernahme des Spitals und der ambulanten Krankenpflege im Markt. Im Juni 1926 erschien in den „Leipziger Neueste Nachrichten“ folgende Anzeige: Die Gemeinde Wallenfels hat seit einem Jahr uner-

müßlich den Ausbau eines Erholungsheimes für Nerven- und Herzranke gefördert. Eine Freiliegehalle und ein sonniger Garten laden zur Erholung ein. Wohlgepflegte Wege durch die herrlichen Tannenwälder und das wilde Rodachtal bieten schöne Spaziergänge.

Seit dieser Zeit wurde das **Krankenhaus** auch als Erholungsheim und Altenheim genutzt. Gegen Ende 1937 wurde der Mietvertrag mit den katholischen Pflegegeschwestern gekündigt. Grund für die Kündigung und die Auflassung des Krankenhauses und Erholungsheimes war die bevorstehende Einrichtung eines weiblichen Arbeitsdienstlagers durch die Nationalsozialisten (ab 1938) in diesem Gebäude. Das Reichsarbeitsdienstlager für die weibliche Jugend (RADwJ) blieb bis Kriegsende bestehen. Danach wurde der Krankenhausbetrieb wieder aufgenommen. Mitte 1946 beschloss der Kreistag, im Gemeindekrankenhaus Wallenfels ein Tbc-Krankenhaus bzw. eine Lungenheilstätte einzurichten. Der Protest durch die Bevölkerung konnte erst nach der Zusage, hier nur leichte Fälle behandeln zu wollen, abgeschwächt werden. Aber bereits Ende 1953 wurde diese Station wieder aufgelassen. Der Gemeinde-/Stadtrat, beschloss eine andere Verwendung für das Haus zu finden. 1961 begannen Planungen zum Um- und Erweiterungsbau und einer generellen Modernisierung, nachdem die dort tätigen Schwestern von der Kongregation der Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu ihre Monate zuvor ausgesprochene Kündigung zurückgezogen hatten. Der Baubeginn erfolgte im Spätherbst 1962. Die Einweihung des Altenheimes konnte 1965 gefeiert werden.



Altenheim der Stadt Wallenfels

Der neu abgeschlossene Vertrag über die Wirtschaftsführung für das städtische Altenheim ließ die Vereinbarung aus dem Jahre 1906 gegenstandslos werden. Wegen Krankheit und Überalterung der Altenheimsschwestern entschloss sich das Mutterhaus in Oberzell bei Würzburg den Vertrag zu kündigen. Der Abzug der Schwester erfolgte zum 01.07.1980. Weil der Stadtrat keinen anderen karitativen Träger fand, entschied er, das Altenheim mit weltlichem Personal weiter zu betreiben, was zwangsläufig zunächst zu einer Anhebung der Pflegesätze führt.

Aufgaben und Ziele der Pflegedienstleitung

Die Funktion der Pflegedienstleitung in unserer Einrichtung wird von Herrn **Bernd Robitschko** wahrgenommen. Ziel der Pfldienstleitung ist unter anderem, die Pflege und psychosoziale Betreuung unserer Heimbewohner, unter Beachtung ihrer Freiheit, Würde, Individualität und eines einheitlichen Standards bei gleich bleibender Qualität, zu gewährleisten. Bernd Robitschko fungiert für Sie, neben der Heimleiterin **Heidi Rohrmann**, als Ansprechpartner. Sollten Sie einmal Sorgen, Wünsche oder auch Anregungen vorbringen wollen, wird er Ihnen gerne helfen. Sein Büro der Pflegedienstleitung befindet sich im 1. Stock gegenüber dem kleinen Lift.

Eigene Kapelle für die Bewohner

Unser Alten- und Pflegeheim verfügt über viele Kontakte und ist auch nach außen offen. Verwandte und Freunde, Vereine und Organisationen sind herzlich willkommen. Weltliche und religiöse Feste und Feiern verbinden unsere Bewohner mit der Bevölkerung



der Stadt und lassen uns ein Teil von ihnen werden. Regelmäßig findet in der Kapelle immer am **Freitag** der kath. Gottesdienst statt. Hierzu kommen vor allem auch die Bewohner aus den umliegenden Wohnsiedlungen und feiern gemeinsam Eucharistie. Einmal im Monat kommt Pfarrer Griesbach aus Marktrodach und feiert den evangelischen Gottesdienst mit uns. Die genauen Termine Gottesdienste und andere religiöse Veranstaltungen in unserem Haus kann man den Aushängen in unserem Foyer entnehmen.

Tiertherapie

Mit unserem **Streichelzoo**, in dem wir verschiedene Tiere untergebracht haben, möchten

wir den Menschen etwas zurückgeben, was schon immer zu ihrem Leben gehörte. Tiere haben erwiesenermaßen einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden der Menschen. Hierzu gibt es einige wissenschaftliche Untersuchungen, die die Heimleitung in ihrem Bestreben bestärken, den Umgang mit Tieren auszuweiten. Sie geben uns das Gefühl nicht allein zu sein und erleichtern besonders ältere Menschen Kontakte zu knüpfen und Unterhaltungen zu führen.

Zwar können Tiere menschliche Zuwendung nicht ersetzen, vermitteln aber einsamen Menschen das Gefühl geliebt und gebraucht zu werden.

Bereits im Vorfeld haben sich unsere Bewohner nach den Tieren erkundigt und sich darauf gefreut. Selbst ansonsten desorientierte Bewohner helfen hier mit guten Ratschlägen. Unruhige und ängstliche Leute fühlen sich geradezu verpflichtet, die Tiere zu berühren und sie zu schützen. Schmerz-



patienten werden tatsächlich für kurze Zeit abgelenkt und entspannt. Zur Unterstützung der Tiertherapie wurde neben den bereits erwähnten Streichelzoo eine **Katze** namens Wanda für unseren beschützenden Wohnbereich angeschafft. Im Foyer erfreuen Sie hoffentlich unsere **Fische**.

Für unsere kleinen Besucher wurde ein **Spielplatz** errichtet. Sandkasten, Rutsche, Schaukel und vieles mehr lassen die Zeit mit ihren Großeltern schnell vergehen.

Jede Station ist nach außen erkennbar

In unserem Haus sollen sich die Bewohner möglichst gut zurechtfinden. Aus diesem Grunde hat jede Station ihre eigene Farbe, die zur Orientierung und Belebung des Wohnbereichs dient und dem ganzen Heim den Charakter eines tristen Krankenhauses nimmt. Gleichzeitig soll die Stimmung durch eine freundliche Bemalung gehoben und der Aufenthalt im Wohnbereich so nett wie möglich gestaltet werden. Die beschützende Station hat z. B. im Eingangsbereich die Farbe **blau**. Des Weiteren hat unser **beschützender Wohnbereich** einen eigenen Garten, um auch im Sommer Luft und Wärme tanken zu können.



Kochgruppe lässt Gaumenherzen höher schlagen



Mit Feuereifer sind die Angehörigen der Koch- und Backgruppe dabei die verschiedenen Zutaten für das Salatbuffet des Mittagstisches vorzubereiten, dass später dann gemeinsam verzehrt werden darf.

Wallenfels (mz): Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, eine Erkenntnis, die nicht erst in unseren Tagen gewonnen wurde. Und für die Mitarbeiter und Bewohner des Caritas Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth Wallenfels hat dieses Sprichwort mehrfache Bedeutung. Es gehört zur Erfüllung des Wohlbefindens und Geborgenseins dazu. Lebensqualität für die Bewohner bedeutet mehr als Pflege und Versorgung. So wird im Wallenfels Altenheim großer Wert auf die Erhaltung und Verbesserung der Selbständigkeit und des Selbstwertgefühls der Bewohner gelegt. Besondere Beschäftigungsprogramme halten ihren Geist rege und sorgen dafür, dass sie ihr Leben weiter selbständig gestalten können.

Nach dem Motto „Bei uns bleibt keiner allein“ können die Bewohner täglich an den verschiedenen Aktivitäten, wie z.B. der Koch- und Backgruppe, teilnehmen. Das gemeinsame Kochen und Essen mit den Bewohnern steht hierbei im Mittelpunkt. Die in Wallenfels vertretene Beschäftigungstherapie bietet den Heimbewohnern die Möglichkeit im Rahmen der

Koch- und Backgruppe

- ☐ gemeinsam wie zu Muttis Zeiten Gerichte zuzubereiten
- ☐ eigene Rezepte einzubringen
- ☐ Tricks und Tipps beim Kochen und Backen zu verraten
- ☐ gemeinsames Erleben und Spaß zu haben.

Die Koch- und Backgruppe arbeitet hierbei eng mit der hauseigenen Küche zusammen, die ein hohes Ansehen in der Öffentlichkeit und bei den Gästen genießt. Neben dem Heimbetrieb versorgt sie auch den Kindergarten St. Josef sowie die Sozialstation mit Essen auf Rädern. Durch ein auf die individuellen Bedürfnisse der Heimbewohner abgestimmtes Ernährungskonzept wird eine ausgewogene Mahlzeit geboten, wobei insbesondere auch auf ärztlich angeordnete Diätsonderformen geachtet wird. In einem Ernährungskreis, der aus fünf Mitarbeitern besteht, wird dieses Konzept ständig vor allem im Hinblick auf ernährungsrelevante Krankheitsbilder weiter entwickelt. Pro Tag bietet die Altenheimküche sechs Mahlzeiten an. Dabei kann die Küche flexibel und kurzfristig auf Veränderungen reagieren, wenn es beispielsweise das Wohlbefinden eines einzelnen Bewohners oder eine krankheitsbedingte Essensumstellung erfordern. Daneben können auch die Bewohner selbst Einfluss auf den Speiseplan nehmen. Hierfür findet einmal im Monat eine Speiseplanbesprechung mit dem Heimbeirat und der Küchenleitung statt.

Um das gesellige Miteinander von Angehörigen, Freunden und Bekannten der Heimbewohner zu fördern wurde der Mittwochnachmittag zur fröhlichen Kaffee- und Kuchenrunde im Cafe St. Elisabeth umfunktioniert, so dass neben den üblichen Beschäftigungstherapien wie Seidentuchmalerei und Basteln, Musizieren und Singen, Knobeln und Spielen, auch verschiedene Vorträge und Filmnachmittage zur geistigen Anregung beitragen.

25 Jahre Sommerfest im Caritas Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth in Wallenfels

Wallenfels (mz): Seit nunmehr 25 Jahren organisiert die Pfarrei St. Thomas, vertreten durch Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung mit einem starken Helferteam und Mitgliedern des seit 26 Jahren bestehenden Altenheimbesuchsdienstes, das jährliche Sommerfest im Caritas Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth. Aus diesem Grunde wurde in diesem Jahr dieses Sommerfest zunächst zusammen mit Pater Heinrich Chelkowsky mit einer Andacht in der Kapelle des Hauses eröffnet und Gott für diese segensreiche Einrichtung gedankt. Nach dem Schlusslied nahm Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elke Kleylein-Feuerstein die Begrüßung der Gäste vor. Dann schilderte sie kurz den Werdegang dieses Festes, der neben der Unterhaltung der Heimbewohner immer auch dazu dienen sollte, einen entsprechenden Reinerlös zu erzielen, der für Anschaffungen Verwendung findet, die durch das Budget nicht möglich sind. So konnte in den vergangenen Jahren zahlreiche nützliche Gegenstände, Lernspiele, Liederbücher usw. angeschafft werden, für das sonst kein Geld zur Verfügung gewesen wäre. Besonders herausgehoben wurde von Elke Kleylein-Feuerstein die gute Zusammenarbeit mit der neuen Heimleiterin Heidi Rohrmann, die es ermöglicht, dass nun auch das Personal des Heims an der Gestaltung des Sommerfestes mitwirken kann und so die Verbindung zwischen Altenheim und Pfarrei noch enger geworden sei.

Aus Anlass dieses Jubiläums war auch die 2. Kreisvorsitzende des Caritasverbandes Kronach, Christine Zenk, nach Wallenfels gekommen und nutzte hierbei die Gelegenheit sich bei allen Helferinnen und Helfern herzlich zu bedanken. So eine hervorragende Einigkeit könne sie nur in Wallenfels beobachten. Aus Anlass des 30. Geburtstags des Caritas Kreisverbandes gratulierte Christine Zenk den beiden Mitarbeiterinnen Maria Drexel und Agathe Maier, die ebenfalls seit 30 Jahren im Altenheim Wallenfels beschäftigt sind.

In ihrer Festansprache ging Heidi Rohrmann auf die Bedeutung des Sommerfestes für die Bewohner selbst ein, die damit in das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Stadt eingebunden werden. Ihr Dank galt allen Pfarrgemeinderäten und Verantwortlichen der Pfarrei in den zurückliegenden 25 Jahren. „Das soziale Engagement des Pfarrgemeinderates ist ein Beitrag zur Gestaltung menschlicher Gesellschaft und eines lebendig gelebten Christentums – der Nächstenliebe“, so Heidi Rohrmann. Ebenso ging auch 1. Bürgermeister Peter Hänel auf die Wichtigkeit der wiederholten Einbindung der älteren Mitmenschen ein. „Nicht Heim, sondern Heimat wollen wir sein!“ Dieser Wahlspruch des Wallenfeler Altenheims werde immer wieder neu verwirklicht, wenn die Bewohner hier nicht weggeschlossen, sondern in alle gesellschaftlichen Ereignisse einbezogen würden. Dafür dankte er dem Pfarrgemeinderat, der Kirchenverwaltung, dem Altenheimbesuchsdienst und dem Personal, aber auch den vielen Wallenfeler Vereinen, die sich mit den verschiedensten Aktivitäten um die Bewohner kümmern.

Mit einem reichhaltigen Programm, von dem die Bewohner noch lange zehren können, ging dieser wunderschöne Tag zu Ende. Ein besonderer Höhepunkt wurde von den Kindern des Kindergartens St. Josef dargeboten, die mit verschiedenen Liedern und Tänzen die Herzen der älteren Herrschaften im Nu erobern konnten. Und die Heimbewohner aus dem Bürgerspital Kronach und dem Heim St. Elisabeth zeigten, dass es noch viele Varianten von Tanz und Bewegung gibt, mit denen man sich körperlich fit halten kann. Eine Tombola mit einer großen Zahl von Sachpreisen kam bei allen Besuchern bestens an. So konnte ein Farbfernsehgerät der Firma Loe-Opta von Friedhold Hahn aus Wallenfels und drei Karten für eine Schifffahrt auf dem Brombachsee von Katharina Gremer aus Wolfersgrün gewonnen werden. Für festliche Stimmung sorgte schließlich auch der Musikverein Wallenfels, der kostenlos den ganzen Nachmittag für Bewohner und Gäste aufspielte. Und für das leibliche Wohl hatten Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Personal und Altenheimbesuchsdienst bestens vorgesorgt und waren über die große Zahl der Besucher, die auch in diesem Jahr wieder gekommen waren zufrieden.



Soziale Beratung startet neues Projekt

Freiwillig Soziales Schuljahr, heißt ein neues Projekt das im Herbst 2007 von der Sozialen Beratungsstelle ins Leben gerufen wurde. Das Projekt legt den Schwerpunkt auf die Förderung benachteiligter Kinder.

Die Mitarbeiterinnen der Sozialen Beratungsstelle kennen die Defizite der armen oder von Armut bedrohten Familien und deren Kinder aus täglichen Beratungsgesprächen. Kinder leiden am meisten unter den finanziellen und psychischen Belastungen, wenn Eltern durch Arbeitslosigkeit, Krankheit oder soziale Probleme nicht in der Lage sind ein positives Umfeld zu schaffen. Lernen, schulische Angelegenheiten und die emotionalen Bedürfnisse der Kinder bleiben in solch belasteten Familien auf der Strecke. Hier möchte das Projekt ansetzen!

Schüler helfen Schüler und beide Gruppen gewinnen. Dafür werden Schüler ab 14 Jahren von weiterführenden Schulen gesucht. Sie sollten 14 Jahre und älter sein, Freude am Lernen haben und sich gern mit jüngeren Kindern beschäftigen. Selbständiges, zuverlässiges Arbeiten und Lust auf Neues, Ausprobieren eigener Fähigkeiten sind weitere Voraussetzungen für die Teilnahme. Jede Schülerin und jeder Schüler sollten ein Schuljahr lang zwei Stunden in der Woche Zeit einbringen und diese mit Kindern aus bildungsfernen Familien verbringen. Dabei können Hausaufgaben gemacht, Stoff von schwierigen Fächern durchgesprochen oder noch mal geübt oder auf Schulaufgaben gelernt werden. Die jüngeren Kinder erhalten darüber hinaus mal die Gelegenheit über negative, belastende Erlebnisse in der Schule zu sprechen. Dabei erfahren sie Aufmerksamkeit, ein Ernst genommen werden ihrer Probleme und lernen über Gefühle zu sprechen.

Die älteren Schüler durch Schulungseinheiten auf diese Aufgabe vorbereitet, wenn nötig beim Erstkontakt begleitet und erhalten am Ende des Schuljahres ein aussage kräftiges Zeugnis über ihr ehrenamtliches Engagement.

Die Projekt verantwortliche Sozialpädagogin Christa Körner freut sich über Anfragen von Interessierten Tel: 09261 605620 Mail: christa.koerner@caritas-kronach.de

Jahresbericht 2007 der Sozialstation Kronach

Vertrauen ist für alle Unternehmungen das große Betriebskapital, ohne welches kein nützliches Werk auskommen kann.
Albert Schweitzer

Die Mitarbeiter der Caritas Sozialstation Kronach haben das Jahr 2007 wieder mit viel Einsatz und Liebe zu ihrer Arbeit bewältigt. Wir stehen weiterhin für hohe Qualität in der Versorgung unserer Patienten, was wir mit der Teilnahme am ESF Projekt, Einführung und Umsetzung der Nationalen Expertenstandards, deutlich gemacht haben.

Das Thema wirkt auch über das Jahr 2007 hinaus weiter da weitere Experten Standards in Umsetzung sind und der Prozess der kontinuierlichen Qualitätskontrolle und Verbesserung anhält.

Die Rahmenbedingungen haben sich wie auch schon im Vorjahr weiter verschärft.

Die Vergütungsvereinbarung für den SGB V Bereich sind weiter auf Eis gelegt, die Kostensteigerungen für unsere Einrichtung durch Mehrwertsteuererhöhung und Benzinkostenexplosion leider nicht.

Die Bürokratie bei den Genehmigungsverfahren in den SGB Bereichen nimmt ständig zu.

Das Gesundheitssystem wird unserer Meinung nach in den nächsten Jahren kolapieren.

Es sollen Höchstleitungen zum Dumpingpreis angeboten werden.

Eine Lösung der bekannten Probleme wird durch die Politik systematisch verdrängt und verschoben.

Unsere Aktivitäten in Stichpunkten neben all den „selbstverständlichen Leistungen“

Patientenoktoberfest in der Nikolaussiedlung – Mitarbeiter haben hierbei alles ehrenamtlich erbracht

Erste Hilfe Seminar für alle MA der SST

Einführung Nationaler Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Einrichtung

Fortbildungen gezielt zu Themen Dokumentation, Lagerung, Wundbehandlung

Information der Krankenkassen, Ärzte über den Expertenstandard und unsere Umsetzung

Ausbau der Qualität durch Standards und Prozessbeschreibungen

Teilnahme / Ausrichtung von überregionalen Treffen

Start der Weiterbildung einer Palliativ Fachkraft für die SST

Öffentlichkeitsarbeit forciert – KFZ Werbung, Flyer Aktion, Teilnahme an

diversen Veranstaltungen, Vorträge bei unterschiedlichsten Gruppen

intensive Zusammenarbeit / Austausch mit den Caritas Einrichtungen innerhalb / außerhalb des CV Kronach

Controlling läuft erstmals über ein Ganzes Jahr

Kontakte zu allen Bereichen des Gesundheitswesens gepflegt und ausgebaut

Durchführung Hauskrankenpflegekurs

Fortsetzung nächste Seite

Durchschnittliche Anzahl der versorgten Patienten (pro Monat im Durchschnitt)	110
Entgeltliche Leistungen in Anzahl :	
SGB XI (Grundpflege)	86948
SGB V (Behandlungspflege)	59631
Beratungsbesuche nach § 37.3. (2-4 mal zu besuchende Patienten/ Jahr):	611
Unentgeltliche Leistungen:	1200

Müller Johannes und Fiedler Michael

Es wurden im Jahr 2007 bei ca. 750 Einsätzen Hilfen unterschiedlichster Weise erbracht.

- ◆ Patienten Sommerfest im Hof der Caritas
- ◆ Umsetzung Expertenstandard Harnkontinenz
- ◆ Vernetzung Kirchengemeinden intensivieren
- ◆ Hausinterner Umzug
- ◆ Anschaffung mobiler Datenerfassungsgeräte und Schulung der Mitarbeiter

Weit über die reine administrative Vermittlungstätigkeit hinaus geht das Angebot der Sozialen Beratungsstelle im Bereich der Kur und Erholungsfürsorge.

Bereits vor der Antragsstellung beim jeweiligen Versicherungsträger suchen wir gezielt, je nach den speziellen Erfordernissen des Einzelfalls und den vorliegenden medizinischen Notwendigkeiten eine geeignete Kureinrichtung aus und schlagen diese bei Antragsstellung dem Kostenträger zur Bewilligung vor. Im Rahmen eines ganzheitlichen Konzeptes werden in Kur vorbereitenden Einzelgesprächen der Kurverlauf und die Inhalte besprochen, die Chancen und Grenzen einer Kurmaßnahme dargelegt und mit den individuellen Erwartungen der Kurteilnehmer in Einklang gebracht. Aber auch nach erfolgter Maßnahme lassen wir niemanden allein, sondern bieten die Möglichkeit in weiterführenden Einzelgesprächen oder einmal jährlich im Rahmen eines Gruppenangebotes den Kurerfolg zu festigen, erlernte Problemlösungsstrategien zu erweitern und langfristig krankmachende Faktoren abzubauen.

So sind im Rahmen dieser „Therapeutischen Kette“ Voraussetzungen geschaffen, die einen möglichst lang anhaltenden und effektiven Kurerfolg ermöglichen.

Im Jahr 2007 stellte sich die Situation folgendermaßen dar:

<i>2007</i>	Maßnahmen	Personen
Mütterkuren	5 / 6*	5 / 6*
Mutter-Kind-Kuren	26 / 37*	75 / 105*
Kinderkuren mit Begleitung	2 / 4*	4 / 8*
Kindererholung	12 / 15*	12 / 15*
Seniorenerholung	9 / 10*	9 / 10*
Familienerholung	1	6
Insgesamt:	55 / 72*	111 / 144*

Leider stehen wir in diesem Arbeitsbereich manchmal auch vor Schwierigkeiten und Hindernissen und müssen ergänzend folgendes aufzeigen:

*** insgesamt beantragte Maßnahmen bzw. Personen**

- Von den insgesamt fünf genehmigten Müttergenesungskuren wurde eine Maßnahme erst nach Widerspruch genehmigt.
- Von den insgesamt 26 genehmigten Mutter-Kind-Kurmaßnahmen, wurden 7 Maßnahmen mit 19 Personen erst nach Widerspruch genehmigt.
- Zwei Maßnahmen mit acht Personen wurden in eine offene Badekur vermittelt.
- Drei Maßnahmen mit sechs Personen wurden in eine Reha-Kur vermittelt.
- Eine Maßnahme mit fünf Personen wurde abgebrochen.
- Die beiden Kinderkuren wurden erst nach Widerspruch genehmigt.
- Bei den drei nicht stattgefundenen Kindererholungsmaßnahmen war ein Kind erkrankt und zwei sind ohne Abmeldung nicht erschienen.
- Eine Seniorenerholungsmaßnahme konnte wegen Erkrankung nicht angetreten werden.

Sind Sie interessiert an einer Kurmaßnahme oder einem Erholungsaufenthalt? Wir informieren Sie gerne, sind bei der Antragsstellung behilflich und setzen uns für Sie ein!